

Bürgermeister Franz Aigner (1835 – 1912)



von Karl-Heinz Sparber

WICHTIGE ETAPPEN IN SEINEM LEBEN

1835: Geboren am 18. Februar in Bruneck

1872 – 1902: Mitglied des Bürgerausschusses

1875 – 1877: Bürgermeister der Stadt Sterzing

1904: Franz Aigner wird am 7. September von Bürgermeister Josef Domanig zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

1912: Am 25. April verstirbt Franz Aigner an Altersschwäche in Sterzing und wird in den Arkaden des Friedhofs beigesetzt.

Das Jahr 1904 ist wie bereits 1877 ein weiteres besonderes Ehrenjahr für Sterzing mit drei Ehrenbürgern. Der amtierende Bürgermeister Josef Domanig erhebt gleich drei Männer zu Ehrenbürgern der Stadt. Es sind dies Altbürgermeister Franz Aigner, Landesgerichtsrat Franz Engl sowie Bürgermeister und Apotheker Johann Kofler.

Franz Aigner übernimmt am 17. Juli 1875 die Amtsgeschäfte des scheidenden Bürgermeisters Mag. Johann Kofler, der in seiner Stadtapotheke unabhkömmlich ist und das Amt deshalb niederlegt. Nach drei Amtsjahren wird Franz Aigner dann von Michael Waizinger als Bürgermeister abgelöst. Stadtapotheker und Bürgermeister Johann Kofler macht bereits im März 1874 die schriftliche Eingabe an den Bürgerausschuss, dass er seine Bürgermeisterstelle niederlegen wolle, aufgrund seiner „unbedingt notwendigen Anwesenheit in der Apotheke, da der Hilfsarbeiter entlassen und sein Stellvertreter als Staatsanwaltsfunktionär zu sehr in Anspruch genommen würde“ (Sitzungsprotokoll vom 18. März 1874). Daraufhin beschließt der Bürgerausschuss, ihm die größtmögliche Unterstützung zuzusichern, seine Jahresgage von 42 auf 142 Gulden zu erhöhen und ihn inständig zu bit-



Franz Aigner bewohnte seit 1870 das Eckhaus hinter der Nepomukstatue (Foto Hugo Atzwanger 1933)

ten, seine Bürgermeisterfunktion noch bis Ende der Amtsperiode im Jahr 1875 beizubehalten. Der neue Bürgermeister Franz Aigner dankt in seiner Antrittsrede dem Amtsvorgänger für sein erfolgreiches Wirken während der vergangenen sechs Jahre und ersucht ihn, er möge „mit seinen Kenntnissen und seinen gemachten Erfahrungen die gegenwärtige Gemeindevertretung gütigst unterstützen, da man mit vereinter Kraft viel Gemeinnütziges schaffen könne“ (Ratsprotokoll vom 17. Juli 1875). Der neue Gemeindevorsteher stammt aus Bruneck, ist Kaufmann und ledigen Standes. Er fungiert bereits

seit Jahren als Mitglied der Sterzinger Gemeindeverwaltung in verschiedenen Funktionen. Er war bereits Bürgerausschussmitglied, Rechnungsrevisor, Magistratsrat, Kirchprobst, Armeninspektor und Komiteemitglied für das Brennerbadanwesen.

DAS WOHNHAUS NEBEN DEM RATHAUS

Die Familie Aigner bewohnt das große Stadthaus Nr. 101 neben dem Rathaus, in dem sich heute die Südtiroler Sparkasse befindet. Eigentlich ist es ein Doppelhaus; bereits 1449 scheint das Heiliggeist-Spital als Grundherr des südlichen Eckhauses

auf. Das angrenzende nördliche Stadthaus ist seit 1611 die Wirtsbehausung „Zum Mondschein“ und zahlt nur Nachzins an „Unsere Liebe Frau im Moos“ (Pfarrkirche). 1922 kauft die Sparkasse Sterzing das Stadthaus und schließlich vereint dann 1930 die Sparkasse der Provinz Bozen als neue Besitzerin beide Häuser zu einer Doppelbehausung. Das Eckhaus („an der Gasse“) mit der kunstvollen Nepomukstatue vor der Haustür ist seit 1800 im Besitz von Kassian Aigner, Handelsmann und Bürgermeister der Stadt von 1820 bis 1829. Im Jahr 1848 scheint, wie Alois Karl Eller in seinem Buch „Geschichte der Häuser und Familien der Stadt Sterzing“ schreibt, der Handelsmann Josef Aigner als Besitzer auf und 1866 die Handelsfrau Juliana Aigner. Schließlich gelangt es 1870 in den Besitz des späteren Ehrenbürgers Franz Aigner, der kinderlos bleibt. Übrigens taucht der Familienname Aigner bereits im Verleihbuch des Bergergerichtes Sterzing (1481 – 1514) auf und könnte somit eine alteingesessene Sterzinger Familientradition haben. Der ehrwürdige Verstorbene Franz Aigner vermacht testamentarisch das Haus zu je einem Drittel dem Spital, dem Armenfond und der Pfarrkirche. Nach dessen Tod ersteigert die Gemeinde am 26. Juli 1912 das Haus Nr. 101 um den



Franz Aigner hat sich stets darum gekümmert, dass das Licht vor der Nepomukstatue brennt (Foto Stockhammer 1913, Museum Ferdinandeum).

stolzen Preis von 25.951 Kronen. Der Ausrufpreis liegt bei 18.000 Kronen. Am 4. September wird die Firmenlizenz (Gemischtwarenhandlung) vom Handelsgericht aufgelöst.

Franz Aigner ist ein besonderer Förderer der so genannten Johannesstatue: Josef Noggler schreibt in seiner „Chronik von Sterzing“: „Wilhelm Wohlgemuth von Oberplanitz, welcher 38 Jahre lang in Sterzing das Richteramt innehatte, ließ im Jahre 1739 infolge eines Verlöbnisses dem ‚Patron von Störzing‘ die schöne Johannesstatue neben dem Rathause errichten. Johann Ralser stiftete hundert Jahre später eine Prozession am Sonntag nach Johann v. Nepomuk dahin. Nach dem Ableben des Kaufmannes Franz Aigner (1912), der sich von jeher um die Instandhaltung dieses Monumentes und des vor demselben brennenden Lichtes gekümmert hatte, konnte aus einem Legate (Schenkung, Nachlass, Anm.) dieses Verstorbenen sowohl die Statue wie noch viel mehr der schadhafte Sockel gründlich renoviert werden.“ In seinem Testament verfügt er, dass ein Großteil seines Nachlasses der St. Margarethenkirche, den Armen der Stadt und der Gemeinde zukommen soll. Demnach ist Franz Aigner ein großer Wohltäter und Gönner in der Stadt, was auch ehrenhal-



1904 lebt er in voller Zurückgezogenheit und genießt in allen Bevölkerungskreisen großes Ansehen. Das Begräbnis des an Alterschwäche Verstorbenen findet am Montag, den 29. April um 8 Uhr früh unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem hiesigen Friedhof statt. **E**

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe des Erker:

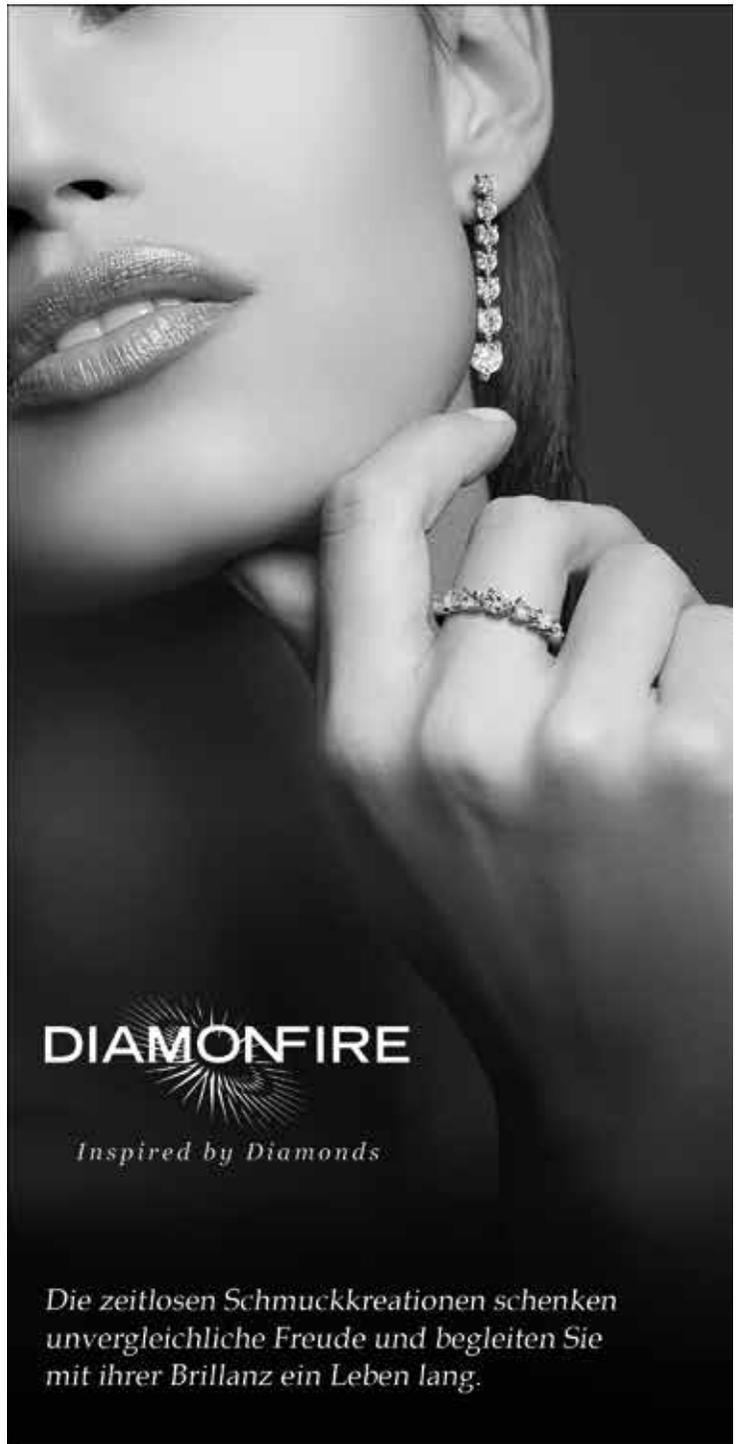
**BÜRGERMEISTER
JOHANN KOFLER**

ber auf seinem Grabstein in den Sterzinger Arkaden eingemeißelt wird:

„Die dankbare Stadt
Ihrem Ehrenbürger
Unsere Liebe Frau
und St. Margarethenkirche
Ihrem Wohltäter“

Viel mehr konnte über Franz Aigner nicht in Erfahrung gebracht werden. Er wird als Ehrenpräsident der 1894 gegründeten Vinzenzkonferenz (St. Vinzenz-Verein) genannt und ist zudem Schutzvorstand des katholischen Gesellenvereines, der bereits 1865 gegründet wird und heute

als Kolpingverein bekannt ist. Von 1872 bis 1902 wirkt er ununterbrochen als Mitglied des Bürgerausschusses der Gemeinde Sterzing. Er ist Sparkassenmitglied seit der Gründung derselben. Auch hat er sich um die Förderung der Schule in Sterzing besonders verdient gemacht. Mit ihm verlieren aber vor allem die Armen der Stadt einen großen Wohltäter. Seit der Ernennung zum Ehrenbürger



DIAMONFIRE

Inspired by Diamonds

Die zeitlosen Schmuckkreationen schenken unvergleichliche Freude und begleiten Sie mit ihrer Brillanz ein Leben lang.



KRYSTALLOS

DAS STEINREICH > IL REGNO DELLE PIETRE

39049 Sterzing • Neustadt 37 • T 0472 76 58 19 • www.krystallos.it